

## Werk

**Titel:** Opfer

**Jahr:** 1914

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?1003125549\\_10|LOG\\_0791](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?1003125549_10|LOG_0791)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

Die Einteilung der Abteilungen in Züge und Gruppen ist dabei wie bei einer Infanteriekompanie.

2. Das Zerstreuen aus diesen Formen und das schnelle lautlose Wiederaufschließen.

Die Jungmannschaft ist dabei anzuhalten, Richtung und Führung selbsttätig einzunehmen.

3. Einige einfache Bewegungen in der Gruppenkolonne ohne Tritts mit Richtungsveränderungen auf Zuruf und Wink.

4. Marschübungen mit Unterweisung in den Marschregeln, namentlich hygienischer Natur. Regelung des Schrittmahes und der Geschwindigkeit. Ein langer freier Schritt ist zu erzielen. Der Anmarsch und Rückmarsch zum Übungsplatz kann hierzu ausgenutzt werden, die allmähliche Verlängerung die Marschfähigkeit steigern.

5. Lehre vom Gelände ist damit zu verbinden.

6. Bildung einer Schützenlinie Bewegung von Gruppen, Zügen im Gelände, stets mit überraschenden Übungen im Sammeln verbunden, um die Aufmerksamkeit zu wecken.

7. Jede Bewegung der Jugendabteilungen soll den Eindruck von Frische und Munterkeit machen, ohne daß auf erziermäßige Genauigkeit gehalten wird. Unbedingt ist aber auf pünktlichste Pöflichkeit gegenüber Zurufen und Befehlen der Führer zu halten. Schnelles Antworten und Vortreten Außerordener ist zu erzielen.

8. Einfache Lehre vom Gelände, seine Bedeutung und seine Benutzung für den Kampf, mit kurzer Angabe über die heutige Waffenwirkung verbunden.

9. Geländebeschreibungen mit Angabe auch der kleinsten Gegenstände als Vorbereitung zum Zielerkennen.

10. Augenübungen aller Art.

11. Entfernungssehnen.

12. Schnelles Schätzen und Abzählen gleichartiger Gegenstände.

13. Gedächtnisübungen als Vorübung für Meldungen über angestellte Beobachtungen.

14. Hörübungen.

15. Spurenlesen, d. h. Ziehen richtiger Schlüsse aus den im Gelände gemachten Beobachtungen.

16. Genaues und unbedingt zuverlässiges Wiedergeben von angestellten Beobachtungen.

17. Nichtiges Weitergeben von kurzen Anordnungen.

18. Genaues Zurechtweisen anderer im Gelände.

19. Gebrauch von Uhr, Kompaß, Fernsprecher, Kenntnis der Morsechrift.

20. Benutzung der Karte.

21. Winterdienst.

22. Mauer- und Baumersteigen.

23. Kleine Befehlsarbeiten: Knotenbinden, Herstellen von Schwimmkörpern, Klößen, Befehlsboten, Brückenstegen, Beobachtungswarten, Uebergängen aller Art.

Kerner: Zeltbau, Stüttenbau, Kochlöchergraben, Feueranmachen und Abföcken, Lagereinrichtungen aller Art.

24. Tragabrennbau. Erste Hilfeleistungen bei Verwundeten.

25. Benutzung des Geländes als Deckung und zur Annäherung an den Feind.

26. Einrichten von Schützenlinien, Anlage von Schützengräben.

27. Vorgehen aus einer Deckung; Zurückgehen in eine solche.

28. Lösung ganz einfacher kleiner Aufgaben zweier Abteilungen gegeneinander.

29. Erklärung des Vorpostendienstes; Aufstellung von Vorposten usw.

30. Bei allen diesen Übungen ist jede Gelegenheit zu benutzen, um die Jungmannschaft mit selbständigen Aufträgen in Ordnungszug-, Verbindungs-, Relais-, Erkundungsdienst zu versehen damit sie sich an Selbständigkeit, Verantwortlichkeit, Zuverlässigkeit gewöhnt.

31. Alle Mittel sind zu benutzen, um Ausdauer und Willen der Jungmannschaft zu stärken. Kein Auftrag, den sie einmal übernommen hat, darf von ihr im Stiche gelassen werden. Jedermann hat seine Pflicht bis zum Neutreten zu erfüllen.

32. Die rein körperliche Ausbildung durch Freiübungen, Gymnastik, Laufübungen, einfache Sportspiele usw. ist in die bisher abgehandelten Jugendübungen hineinzu legen und besser öfter, als jedesmal lang andauernd zu betreiben.

3. In den Abendstunden hat einfacher theoretischer Unterricht über Feld- und Lagerdienst stattzufinden. Vor allen Dingen aber ist auf die Herzen der Jugend durch Erzählung von den Großtaten der Väter einzuwirken, durch Mitteilung von Kriegsnachrichten der Zorn gegen den Feind zu entfachen, der, zumal im Osten, wo er deutschen Boden betritt, alle Dörfer in Flammen aufgehen läßt und die Einwohner vertreibt oder tötet.

## Den Heldentod fürs Vaterland

erlitten folgende Kollegen:

Lehrer Peter Blant aus Bullay, Mitglied des kath. Lehrerverbandes d. D. R., am 21. August ds. Js.

Lehrer Gustav Gans (Effen 1911-14), Einjährig-Freiwilliger im Infanterie-Regiment Nr. 53.

Lehrer Hans Gerlach aus Waldbreitbach, Mitglied des kath. Lehrerverbandes des D. R., am 21. August ds. Js.

Lehrer Karl Hellwig aus Kevelaer, Leutnant der Reserve und Mitglied des kath. Lehrerverbandes des D. R., am 21. August ds. Js.

Lehrer Ewald Kalversberg aus Böhwinkel, Leutnant der Reserve; er fiel bei der Erstürmung des Donon.

Lehrer Max Trudung aus Plimballen, Leutnant der Reserve.

Lehrer Emil Eck aus Granschütz.

Lehrer Fritz Huber aus Schopfheim.

Lehrer Paul Berger aus Weferslingen (Neuhaldensleben 1911 bis 1914).

Lehrer Heinrich Becker aus Remscheid.

Verwundet wurden die Lehrer:

Berner aus Gera, Leutnant der Reserve.

Friedrich Schmidt aus Berlin, Leutnant der Reserve.

Dürbed aus Altenweddingen, Unteroffizier der Reserve.

Schöpfert aus Rameberg bei Baumholder.

Aneip aus Gersweiler bei Saarbrücken.

Schulz aus Wörlingen a. d. Saar.

Hierley aus Saarbrücken.

Hermanns aus Kellersberg bei Alsdorf.

Görz aus Kellersberg bei Alsdorf.

Kriete aus Steglitz, Leutnant der Reserve.

## Opfer.

Der Westfäl. Provinzialverein des kath. Lehrerverbandes stellte für Kriegshilfe 1000 M. bereit.

Der Verein kath. Lehrer Groß-Berlins hat beschlossen: 1. aus seinem Vermögen 1000 M. dem Roten Kreuz zu überweisen; 2. das Ergebnis einer Sammlung unter den Berliner Mitgliedern des Vereins wird dem Magistrat zur Verfügung gestellt werden; 3. die Witwenkasse wird jetzt schon Vorsorge für eine umfassende Unterstützung etwaiger Hinterbliebener treffen.

Der Verein kath. Lehrer in Gleiwitz überwies dem „Roten Kreuz“ als erste Rate 100 M. und erließ den zur Fabrik einberufenen Mitgliedern für die Zeit ihres Dienstes im Felde die Beiträge.

Der Charlottenburger Lehrerverein bewilligte eine Kriegsspende von 2000 M., 1000 M. dem Roten Kreuz und 1000 M. zum Besten des 9. Armeekorps.

Der pädagogische Verein zu Altona spendete 3000 M., nämlich 1000 M. für das Rote Kreuz, 1000 M. für die Hinterbliebenen der Krieger und 1000 M. zum Besten des 9. Armeekorps.

Der Altonaer Lehrer-Gesangverein bewilligte eine Kriegshilfe von 1000 M., der Verein Altonaer Volksschullehrerinnen 600 M.

Der Wiesbadener Lehrer-Gesangverein überwies dem Roten Kreuz 1000 M.

Der Bezirkslehrerverein Leipzig-Land überwies dem Roten Kreuz 1000 M.

Der Lehrerverein Planen i. B. bewilligte aus seiner Vereinskasse 1000 M. für Kriegshilfe.

Die Verwaltung des Schulblattes der Provinz Sachsen bewilligte 2000 M. für Zwecke des Roten Kreuzes.

Der Altenburger Bezirkslehrerverein spendete 800 M., 300 M. fürs Rote Kreuz und 500 M. zur Unterstützung von Familien der ins Feld Gezogenen.

Der Gauverband der Lehrervereine in den Vororten Berlins spendete für die Frauen und Kinder der Wehrmänner 300 M.

Der Lehrerverein Neu-Ruppin stiftete sein Vereinsvermögen, 600 M., dem Roten Kreuz.

Der Geraer Lehrerverband bewilligte 500 M. für die Frauen und Kinder der Wehrleute und forderte die Geraer Lehrerschaft auf, monatlich einen freiwilligen Beitrag für denselben Zweck zu opfern.

Der Pädagogische Verein zu Chemnitz bewilligte als erste Kriegsgabe 1000 M. und setzte eine Sammlung unter seinen Mitgliedern ins Werk.

Der Lehrerverein zu Frankfurt a. M. überwies dem Roten Kreuz 1000 M.

Der Potsdamer Lehrerverein bewilligte für die Familien von Kriegsteilnehmern 1000 M.

Der Landeslehrerverein in Mecklenburg-Schwerin steuerte 300 Mark für Kriegshilfe bei, der Pädagogische Verein in Schwerin 100 M.

Der Preussische Rektorenverein stiftete für das Rote Kreuz 1000 Mark.

Der Neudölnzer Lehrerverein bildete teils aus Kassenmitteln, teils aus dem Ertrag einer Sammlung, an der sich auch die Lehrerinnen beteiligten, einen Kriegsfonds von 4700 M.; daraus sollen dem Magistrat zur Linderung der örtlichen Not Mittel überwiesen werden.

Der Mannheimer Lehrer-Gesangverein übergab dem Roten Kreuz 1500 M.

Der Lehrer-Gesangverein Berlin-Weissensee bewilligte für Kriegswohlfahrtspflege 560 M.

Der Turnlehrerverein der Mark Brandenburg überwies dem Oberpräsidenten als Kriegsspende 500 M. aus dem Ertrage seiner orthopädischen Kurse.

Der Kottbusser Lehrerverein leistete eine Kriegshilfe von 1000 Mark.

Der Lehrerverein Bochum und Umgegend bewilligte aus seinem Vereinsvermögen 2000 M.; 1000 M. für das Rote Kreuz und 1000 Mark für Angehörige der Kriegsteilnehmer.

Der Dortmunder Lehrerverein überwies aus seiner Kasse dem Roten Kreuz 1000 M.

Da die deutsche Lehrerversammlung in Kiel einen Ueberschuß ergeben hat, so konnte der Kieler Lehrerverein 3000 M. dem Roten Kreuz und 2000 M. dem vom Flottenverein und von der Marine organisierten Unterstützungsvereinen überwiesen.

Der Ratiborer Lehrerverein bewilligte als erste Spende für das Rote Kreuz 300 M.

Der Verein Deutsches Lehrerheim hat das Lehrerheim in Schreiberhau als Reservelazarett zur Verfügung gestellt, ebenso der Bestalozzverein der Provinz Ostpreußen das Bestalozzhaus in Rauschen.

Die Jugendschriften-Prüfungsausschüsse Groß-Berlins und der Provinz Brandenburg haben der Deutschen Dichter-Gedächtnisstiftung 100 M. für Lazarettbüchereien überwiesen; die Einzelausschüsse werden aus ihren Bücherbeständen den ihnen zunächst liegenden Lazaretten Geeignetes zur Verfügung stellen.

Die Literarische Vereinigung des Berliner Lehrervereins hat dem Roten Kreuz 5000 Hefte der „Deutschen Jugendbücherei“ (meist Schriften patriotischen Inhalts) für die Lazarettbüchereien zur Verfügung gestellt.

Der Vorstand des Allgemeinen Schleswig-Holsteinischen Lehrerverbandes hat aus der Schulblattkasse (Schulblatt der Provinz Schleswig-Holstein) 1000 M. dem Roten Kreuz überwiesen.

Der Lehrerverein Lichtenberg hat aus seiner Vereinskasse 500 Mark dem nationalen Frauendienst für seine Liebestätigkeit in Berlin-Lichtenberg zur Verfügung gestellt.

Der Lehrerverein Lüdenscheid spendete als freiwillige Kriegsliebesgabe die Summe von 300 M.

Der Geschäftsführende Ausschuß des Hessischen Lehrervereins beschloß, den Mitgliedern des Vereins vorzuschlagen, die nächste Vertreterversammlung ausfallen zu lassen. Die ersparten Gelder sollen einem Unterstützungsfonds für in Not geratene Familien hessischer Lehrersoldaten überwiesen werden.

Der Lehrerverein Lübbecke bewilligte in seiner Versammlung am 29. August einstimmig 100 M. zur Linderung der durch den Krieg hervorgerufenen Not und weitere 100 M. für das Rote Kreuz. Außerdem legten sich die nicht zu den Zahlen einberufenen Vereinsmitglieder freiwillig die Verpflichtung auf, noch vor den Herbstferien von ihrem nächsten Vierteljahrsgehalt einschließlich Wohnungsgeld mindestens 5 Prozent als Kriegsspende zu opfern.

Vierundzwanzig Beamten- und Lehrervereinigungen des Großherzogtums Hessen mit zusammen mehr als zehntausend Mitglieder haben in einer Beratung ihrer Vertreter beschlossen, alle Mitglieder aufzufordern, sich zu regelmäßigen Abzügen von ihren Gehältern zugunsten des Roten Kreuzes einverstanden zu erklären.

Der Vorstand der Westdeutschen Lehrervereinigung wollte sich von der Hauptversammlung ermächtigen lassen, dem Rheinischen und Westfälischen Provinziallehrerverein je 500 M. aus den Einnahmen zu überweisen. Die Notlage, die durch die Arbeitslosigkeit infolge des Krieges sich bemerkbar macht, veranlaßten den Vorstand, die 1000 M. den Provinzial-Wohlfahrtszentralen schon jetzt zu überweisen. Es ist zu erwarten, daß auch die Provinzial-Vorstände den Beschluß gutheißen werden.

Der Hessische Lehrerverein hat sein in Bogelsberg bei Schotten gelegenes Heim der Militärverwaltung als Lazarett zur Verfügung gestellt.

Der Lehrerverein Langendreer bewilligte dem Roten Kreuz 100 M.

Der Oberhessische Lehrerbund stiftete für das Rote Kreuz 500 M.

Der Altenburger Lehrerverein spendete 800 M., und zwar 300 Mark für das Rote Kreuz und 500 M. zur Familienunterstützung.

Die Gesellige Vereinigung katholischer Lehrer Breslaus hat dem Nationalen Frauendienst 75 M. überwiesen.

Schriftsteller Paul Keller hat der Sammelstelle der „Geselligen Vereinigung katholischer Lehrer Breslaus“ 30 Bände seiner Romane zur Verteilung an die Truppenlazarette überwiesen.

Die Lehrerschaft Niederösterreichs will sich für die in Not befindlichen Kriegerfamilien zwei vom Hundert ihres Gehalts abziehen lassen.

Lehrerverein und Lehrer-Gesangverein zu Kassel stifteten je 200 M. fürs Rote Kreuz.

Der Kieler Lehrerverein stiftete 9000 M. fürs Rote Kreuz.

Der Lehrerverein zu Luchowwalde bewilligte 470 M., der zu Landsberg an der Weser 200 M., der zu Ufersleben 200 M. fürs Rote Kreuz.

Der Dresdener Lehrerverein stellt als Kriegshilfe zunächst die Summe von 700 M. bereit.

Die Volksschullehrerschaft Nürnbergs beschloß, ihr gesamtes, 4000 M. betragendes Vermögen der Kriegshilfsaktion zu überweisen und ferner monatliche freiwillige Beiträge zu leisten, die jeder nach seinen Verhältnissen festsetzt und sich bei der Zahlung des Gehaltes abziehen läßt.

Die Leipziger Lehrerschaft verzichtete auf die vom Magistrat beschlossene Gehaltserhöhung.

Der Hessische Landes-Lehrerverein spendete dem Roten Kreuz 1000 M.

Der Vorstand des Berliner Lehrervereins hat beschlossen, daß jedes Mitglied 3 v. H. des am 1. Oktober fälligen Vierteljahrsgehalts für das Rote Kreuz opfern soll.

Der Elberfelder Lehrerverein überwies dem Ausschuß für Kriegswohlfahrtspflege 1000 M. zur Verwendung fürs Rote Kreuz.

Der Münchener Bezirkslehrerverein hat zugunsten der Hinterbliebenen unserer Krieger 10.000 M. gespendet. Ein weiterer Beitrag für das Rote Kreuz wird bei Schulbeginn gesammelt. Durch ständige freiwillige Monatsbeiträge sollen neue Summen aufgebracht werden.

Der Münchener Lehrer-Gesangverein gab 2000 M.

Der Münchener Lehrerinnenverein spendete 2000 M. und veranstaltet unter seinen Mitgliedern regelmäßige monatliche Sammlungen für fortlaufende Kriegshilfe.

Der Bayerische Volksschullehrerverein überreichte 10.000 M. Ein hochberzigter Aufruf des Vorstandes Schubert hatte zahlreiche Freiwilligen-Meldungen als Krankenpfleger zur Folge.

Das Lehrerkollegium der Volksschule zu Harlesshausen bei Kassel beschloß, vom Oktober ab drei Prozent des Vierteljahrsgehalts für Kriegszwecke der Harlesshäuser Gemeinde zu stiften.

Der Dresdener Fach- und Fortbildungsschulverein hat sich ebenfalls mit einem entsprechenden Beitrag der Kriegsorganisation Dresdener Vereine angeschlossen.

Der Pädagogische Verein zu Meeran beschloß in einer außerordentlichen Versammlung am 5. Mobilmachungstage einstimmig, der städtischen Hilfestelle für Kriegsbeschaffene 500 M. und dem Roten Kreuz 100 M. zu überweisen.

In seiner Sitzung vom 24. August bewilligte der Zwickauer Lehrerverein einstimmig die Summe von 1000 M. zur Linderung der Kriegsnot in Zwickau.

Aus der Kasse des Berliner Rektorenvereins sind dem Roten Kreuz 500 M. übersandt worden.

Der Görlitzer Lehrerverein hat beschlossen, 1000 M. für nationale Zwecke zu spenden.